



Katholische Kirche
im WDR

Katholisches Rundfunkreferat beim WDR
Wallrafplatz 7
50667 Köln
Tel. 0221 / 91 29 781
Fax 0221 / 27 84 74 06
www.kirche-im-wdr.de
E-Mail: info@katholisches-rundfunkreferat.de

Die Text-Rechte liegen bei den Autoren und beim Katholischen Rundfunkreferat. Verwendung nur zum privaten Gebrauch!

Sonntagskirche | 02.02.2014 08:55 Uhr | Gertrude Knepper

Julia - Frommes von der Nähmaschine

Es gibt Geräusche, die klingen für mich wie Musik!

Haben Sie es erkannt, liebe Hörer und Hörerinnen?

So klingt die alte Schneiderschere meiner Mutter, wenn sie sich, Schnitt für Schnitt, durch schwere Stoffe arbeitet.

Mich begleitet dieser vertraute Klang von klein auf. Meine Mutter ist Schneiderin. Nähen ist ihr Leben! Die Nähmaschine mit dem Tretmotor stand mitten in unserer Küche. Mit Maßband um den Hals, Stecknadeln zwischen den Lippen, Fäden, Fusseln und Stofffetzen um sich herum, saß sie Tag für Tag über ihre Maschine gebeugt.

Phantasievoll und kreativ nutzte sie selbst den kleinsten Stoffrest. Mutter nähte für uns Kinder, für die Familie und, um die Haushaltskasse aufzubessern, auch für Nachbarn oder Bekannte - manchmal bis mitten in die Nacht! Mehr als 65 Gesellenjahre hat sie inzwischen auf dem Buckel!

Wie viele Ballen Stoff mag sie wohl in all den Jahren mit ihrer großen Schere zugeschnitten haben? Wie viele Kilometer Nähgarn mögen unter ihren Fingern durch die Maschine geglitten sein? Wie viele unterschiedliche Modelle zählt die Kollektion ihres Lebens? Manchmal wünscht sie sich: Zu gerne möchte ich all das mal auf einem Haufen sehen!

Im vergangenen Frühjahr musste Mutter ihre Schere von einem Tag auf den anderen für immer aus der Hand legen. Ein Schlaganfall trübte ihr Augenlicht und ertaubte die Fingerspitzen. Den Alltag bekommt sie mit einiger Hilfe wieder gut hin, doch nähen wird sie nie wieder!

Mutter hat in ihrem Leben viel erliden müssen und gelernt: Schau nach vorn! Jammern hilft nicht! Kaum ging es ihr besser, begann sie "auszumisten", wie sie es nennt.

Schnittmuster landeten im Altpapier, große Stoffreste wurden verschenkt und kleine direkt entsorgt. Als sie dann ihr übriges Handwerkzeug hergeben wollte und sogar ihre Schere, die sie einst zur Gesellenprüfung bekommen hatte, stellte sich ihre Enkeltochter Julia, in den Weg: Oma, wenn Du das aufgibst, gibst Du Dich selber auf!

Heute erklingt es wieder, das Lied der alten Schere auf Mutters großem Tisch. Nun liegt sie in Julias Hand. Die junge Frau profitiert von der Erfahrung und dem großen Fundus ihrer Oma. Und Mutters trübe Augen leuchten, wenn Julia sie um Rat fragt, wenn ihre tauben Hände stolz über neue Entwürfe gleiten!

Diese Geschichte ist nur eine Familiengeschichte, so wie sie sich in vielen Familien ereignet. UND sie ist eine Glaubensgeschichte.

So wie die biblische Geschichte von Simeon und Hannah. Der Evangelist Lukas erzählt von ihnen. Und heute, am Fest der Darstellung des Herrn, hört die Gemeinde ihre Geschichte im Gottesdienst.

Simeon und Hannah sind reif an Jahren und stark im Glauben. Ihr Leben lang warten und hoffen sie voller Sehnsucht auf das Kommen ihres Herrn und Erlösers.

Nicht der Verlust des Vergangenen bestimmt ihr Leben, sondern der erwartungsvolle Blick in die Zukunft: Das kann doch nicht alles gewesen sein! Ihre Hoffnung erfüllt sich. Im Kind Jesus leuchtet ihnen das Licht ihres Lebens auf: Es war nicht umsonst! Es geht weiter! Mein Leben hat Sinn!

Ich bin Gertrude Knepper, Gemeindereferentin in Bochum-Höntrop.

Mir fällt warten schwer! Mir fällt vertrauen schwer, wenn alles dunkel und aussichtslos scheint! In einem solchen Augenblick wünsche mir und Ihnen, die Begegnung mit einem lichtreichen Menschen und mit ihm Gottes Zusage: Du bist mir wichtig, gib Dich nicht auf!